

Musik verbindet Völker

Neurieder Blasmusikanten beim interkulturellen Austausch in Polen



Die Neurieder Blasmusikanten mit Dirigent Dieter Kanzleiter bei einem ihrer Auftritte in Krakau. Foto: privat

Neuried/Krakau · Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen. Um wie viel mehr muss es also zu erzählen geben, wenn gleich eine ganze Blaskapelle aus dem Landkreis München nicht etwa „nur“ zu einem Dorffest oder zu einem Blasmusikantentreffen innerhalb Deutschlands fährt, sondern gleich runde 1000 Kilometer weit bis nach Polen.

Die Rede ist von den Neurieder Blasmusikanten, die über ein verlängertes Wochenende vom 8. bis zum 10. August auf Einladung des Landratsamts München in Zusammenarbeit mit den polnischen Partnerlandkreisen Krakau und Wieliczka in Krakau und Umgebung unterwegs waren, um die dortigen Blasorchester ebenso wie die örtliche Kultur kennen zu lernen. Begleitet wurden sie dabei von zwei Mitarbeitern des Landratsamts München, die in Zusammenarbeit mit ihren Kollegen vor Ort die Reise zu einem unvergesslichen Erlebnis machten.

Herzlich aufgenommen

Da bleiben viele Erinnerungen, wie etwa an die Gastgeberorchester, die zwei Stunden auf ihre wegen eines Radrennens verspäteten Gäste warteten und diese dann mit einem Standkonzert und einem Grillfest überraschten; an kleine Buben, die über einem Fußball jegliche Sprachbarriere vergaßen; an spontane Freundschaften unter den Kapellenmitgliedern; an Hunderte von Festivalbesuchern, die geduldig auf das Gastorchester aus Deutschland warteten und die dann jedes einzelne gespielte Stück mit donnerndem Applaus quittierten; an einen Feuerwehr- und Polizeieinsatz, um den Gästen nach dem Auftritt den Weg frei zu machen, damit die Kapelle rechtzeitig zum Festabend anlässlich des Geburtstags einer der Gastgeberkapellen kommt; an eine festlich

geschmückte Halle, die an einen Staatsakt denken lässt und an eine nicht zu überbietende Großzügigkeit und Umsicht der Gastgeber.

Die schönste Erinnerung jedoch bleibt die staunende und fast schon dankbare Überraschung auf den Gesichtern der Zuhörer, als Dirigent Dieter Kanzleiter auf der Trompete den Krakauer „Hejnal“ anstimmte, der mitten im Spiel abbricht und damit an den Tartarenangriff 1241 erinnern soll, bei dem der Legende nach der damalige Trompeter während eines Alarmsignals von einem Tartarenpfeil getötet worden sein soll.

Dass vor Ort gleich mehrere Einladungen für ein Wiedersehen ausgesprochen wurden, und dass sich daraus möglicherweise eine richtige Kapellenpartnerschaft entwickeln könnte, war zwar wohl nicht planbar, ist aber eine wunderschöne Perspektive. **red**